



MFB Kraftzwerg – semi-modularer Analoogsynthesizer

Klein, schwarz, laut

text u. foto: Matthias Fuchs

MFB-Instrumente sind unverwechselbar und voller Understatement: Für einen taschengeldfreundlichen Preis bekommt man kraftvollen Echtanalogsound aus der Plastikdose. Manfred Fricke Kraftzwerg macht keine Ausnahme.

Seit Anbeginn des Synthesizerzeitalters erfreuen sich semi-modulare Systeme größter Beliebtheit – man denke an VCS3, ARP 2600, Korgs MS-Serie bis hin zum aktuellen Cwejman S1. Das ist kaum verwunderlich, denn das Konzept verbindet klangliche Flexibilität mit vergleichsweise kompakten Abmessungen und übersichtlicher Bedienbarkeit. Diesen Weg beschreitet nun auch MFB und stellt den halbmodularen Kraftzwerg vor – superkompakt und preisgünstig.

Äußerlichkeiten

Der Kraftzwerg bietet eine an den hauseigenen Synth II angelehnte Klangerzeugung, deren wichtigste interne Standardsignalwege sich über normalisierte Miniklinkenbuchsen aufbrechen und mittels Patch-Kabel modifizieren lassen. Er kommt im MFB-typischen, schwimmfähigen Kunststoffgehäuse daher, holt sich seine Spannung über Wandwarze und Powerschalter (!), wird schnell angenehm warm und

fühlt sich nicht nur aus diesem Grund prima an – auch die Bedienelemente sind für seine Preisklasse kritiklos zu nennen.

Da sich beim Kraftzwerg die digitale Kontrolle auf MIDI-Note-On/Off und das Bereitstellen von Pitchbend- und Modwheel-Steuerspannungen beschränkt, gibt es keine doppelt belegten Funktionstasten – jeder Parameter hat seinen eigenen Regler, der MIDI-Kanal wird über ein Mäuseklavier eingestellt – vollkommen ausreichend.

Die Module

Der Kraftzwerg besitzt drei analoge Oszillatoren mit den Wellenformen Dreieck, Sägezahn und Rechteck, Letztere lässt sich bei VCO1 und 2 modulieren. Das Tuning erfolgt über Oktavwahlschalter, Tune- sowie Intervall-Regler (± 1 Oktave) für VCO 2 und 3. Die Tonhöhenmodulation kann für alle Oszillatoren gemeinsam oder individuell über MIDI bzw. CV erfolgen – Letzteres entweder über gepatchte Steuerspannungen



oder von LFO1. Drei der sechs CV-Ins besitzen Abschwächer, über die auch die Pulsweitenmodulation bestimmt wird. Sync- und Ringmodulator-Ausgang sind ebenso vorhanden. Die Ausgangssignale lassen sich entweder direkt über Buchsen abgreifen oder werden, genau wie das Rauschsignal, über Pegelregler intern zum Filter geschickt.

Dieses ist ein 24-dB-Tiefpass mit modulierbarer Cutoff und Resonanz. Die Modulationen erfolgen über Abschwächer, entweder intern verdrahtet oder über Patch-Buchsen. Weiterhin verfügt das Filter über eine MIDI-gesteuerte Key-Follow-Funktion und eine Feedbackschleife, die einen regelbaren Signalanteil des Filterausgangs zum Eingang zurückführt.

Der VCA bietet drei Audio- und zwei CV-Ins mit Abschwächern (intern mit LFO und Hüllkurve verbunden) sowie regelbare Ein- und Ausgänge. Beide Hüllkurven sind um einen Hold-Parameter erweitert, lassen sich mit zwei Charakteristiken betreiben und bieten patchbare Triggeringänge.

Zwei LFOs liefern je drei Wellenformen (inkl. Zufallssignal bei LFO2), lassen sich untereinander modulieren und via externem Spannungsimpuls resetten. Die Frequenzen reichen von etwa 10 Sekunden bis ca. 100 Hz. Bei Modulation mittels CV-In lassen sie sich um den Faktor 30 reduzieren oder erhöhen.

Vervollständigt wird die umfangreiche Ausstattung durch zwei Buchsenpaare zum Abgriff der vom MIDI-In abgeleiteten Pitchbender- und Modwheel-CVs.

Sound

Wie schon eingangs angedeutet, neigt der Kraftzweig zu deutlichem Understatement und macht klanglich seinem Namen alle Ehre. Er liefert den MFB-typischen, knarigen und aggressiven Grundsound, der angenehm an den – ebenfalls im Plastikdesign gehaltenen – Klassiker EDP Wasp erinnert. Bässe kommen druckvoll und mit befriedigendem Punch, bei entsprechenden Filtereinstellungen auch schön knarzig und rau. Das Filter packt kräftig zu, die Resonanz sorgt für Biss und Aggressivität im Sound. Der Ringmodulator klingt dagegen vergleichsweise weich und eignet sich gut, um interessante Timbres in flächige Sounds einzufügen.

Die LFO-Sektion ermöglicht in Verbindung mit den Patch-Möglichkeiten flexible Effektklänge, drastische und durchsetzungsfähige FM-Sounds oder auch fein modulierte Schwebungen. Synth-Drums und -Percussion lassen sich mit dem Kraftzweig ebenso einfach erstellen. Sofern man nicht auf der Suche nach seidig-weichen Lead- oder Flächenklängen ist, kann der Kraftzweig mit einer sehr breiten Soundpalette überzeugen.

Praxis

Die Konzeption des neuen MFB-Synths ist rundum gelungen. Die Patch-Möglichkeiten ergänzen die internen Signalwege sinnvoll, so kann der Kleine ein Maximum an klanglicher Flexibilität liefern. Hervorzuheben ist die LFO-Sektion, die sich dank Sync-Funktion der LFOs untereinander und zu einem externen Trigger sehr effektiv nutzen lässt.

Trotz der kompakten Abmessungen ist die Bedienbarkeit des Kraftzweigs problemlos und übersichtlich. Ein paar Kleinigkeiten könnte man bemängeln: So bedarf das Tuning der VCOs reichlich Fingerspitzengefühl und den Hüllkurven fehlt ein Hauch „Smack“, was an einer etwas ungünstigen Skalierung zu liegen scheint. Außerdem vermisst man ein simples Multiple-Steckfeld. Dies sind aber wohlgerne Details, die dem überaus gelungenen Gesamtbild des Kraftzweigs keinerlei Abbruch tun.

Die Kombination mit weiterem CV- oder MIDI-gesteuertem Equipment ist effizient und problemlos. Die Segmente des Kraftzweigs sind auch als Eurorack-kompatible Einzelmodule erhältlich, in der Summe aber dann etwas teurer.

Fazit

Der Kraftzweig besticht durch ein sehr stimmiges und rundes Konzept. Er teilt mit seinen MFB-Kollegen nicht nur deren typischen und sehr sympathischen Plastikcharme, sondern auch die höchst überzeugenden und charakteristischen Klangeigenschaften. Besonders für Modularsynthesizer-Einsteiger mit begrenztem Budget eignet sich der Kraftzweig ideal, denn er bietet neben seinem sehr guten Sound eine hohe Funktionalität und einfaches Handling zum hochinteressanten Preis. ↴

profil

Konzept:

analoger semi-modularer Synthesizer mit MIDI-Interface

Hersteller / Vertrieb:

MFB / Schneiders Büro

Internet:

www.mfberlin.de/
www.schneidersbuero.de

Unverbindliche Preisempfehlung:

€ 580,-

- + sehr guter Analoogsound
- + stimmiges Konzept
- + günstiger Preis

SAE

INSTITUTE

// AUDIO ENGINEERING
// DIGITAL FILM & ANIMATION
// WEBDESIGN & DEVELOPMENT
// GAME DESIGN

Ausbildung mit Zukunft.

Bachelor und Master Abschluss*
Mehr als 30 Jahre Lehrererfahrung
Modernste Ausstattung
MacBook zum Studienstart inklusive
7 x in Deutschland, 50 x weltweit
Aktive, weltweite
Ehemaligenvereinigung

* in Kooperation mit der Middlesex University, London

NEU!

MEHR ERFOLG, MEHR SPASS
DE SAE KURSKURSE

Ton Assistent Studio | Ton Assistent Live | Grafik Assistent
Film Assistent | Dance Music Producer | Hip Hop Producer



www.sae.edu

Berlin | Frankfurt | Hamburg | München